

Rüsch Karl Alfred, Industrieller. * Dornbirn (Vorarlberg), 26. 7. 1831; † ebenda, 6. 5. 1892. Sohn des Fabrikanten Josef I. R. (s. d.), Vater des Vorigen; stud. 1852–54 an der Polytechn. Schule in Karlsruhe, Schüler F. Redtenbachers (s. d.). Übernahm nach dem Tod seines Vaters (1855) die Leitung der Fa. Josef Ignaz R. zum Eisenhammer, forcierte den Turbinenbau und richtete die Fa. auf Spezialmaschinen für die Lebensmittelind. und Holzverarbeitung aus. Der Ausbau der Produktion von Maschinen für die Textilind. sowie die Erfolge im Turbinenbau führten 1858–63 zu einer Expansion des Unternehmens. 1866 vereinigte sich die Fa. mit der Ganahlschen Eisengießerei in Frastanz zur Fa. Vereinigte Maschinenfabriken R.–Ganahl. In den 80er Jahren erfolgte der Ausbau der Blechbearb. Für den Bau des Arlbergtunnels wurden 5000 Meter genietete Rohrleitungen geliefert, die Turbinenexporte stiegen und die Lieferungen von hydraul. Regulatoren, Patent R.–Sendtner, brachten große Erfolge. R. fungierte 1870–73 als Gemeinderat, 1872–78 und 1881–87 als Ortschaftschulinsp. in Dornbirn.

L.: *Vorarlberger Volks-BI. vom 10., Feldkircher Ztg. vom 11. und Vorarlberger Volksfreund vom 20. 5. 1892; R.-Werke Dornbirn, Pressenmitt. zum 150jährigen Firmenjubiläum vom 7. 12. 1977; Großind. Österr. 3, S. 111ff., Erg. Bd. 2, S. 268ff.; Slokar, s. Reg.; Stammfolge der Familie R., 1966; Turbinen und Regulatoren, 1904, Manuskript, F. M. Hämmerle-Archiv, Dornbirn, Vorarlberg; Mitt. R. Rüsch, Glashütten, BRD.*

(W. Filek-Wittinghausen)

Rütgers Guido, Fabrikant. * Koblenz, Rheinland-Pfalz (BRD), 18. 10. 1832; † Ybbs a. d. Donau (NÖ), 14. 11. 1892. Absol. eine kaufmänn. Lehre, wurde aber zunächst Schauspieler. Nach einer kurzen Bühnenlaufbahn (Erstengagement Liegnitz/Legnica, Schlesien, 1856) arbeitete er in der von seinem Vater 1847 gegründeten ersten dt. Imprägnierungsanstalt in Neuss. Nach einer erfolgreichen langjährigen Zusammenarbeit mit seinem Bruder Julius R. (1830–1903), während der mehrere Imprägnierwerke sowie eine Teerproduktionsfabrik in Berlin aufgebaut wurden, entschloß sich R. 1867, nach Österr. zu gehen. Er gründete in Angern (NÖ) das erste Holzimprägnierwerk Österr., das 1868 den Betrieb aufnahm. Vier weitere stabile und zahlreiche mobile Imprägnieranstalten folgten. Von der Verwaltung der K. Ferdinandsnordbahn erhielt er bald einen Großauftrag für imprägnierte Holzschwellen. R. erhielt zahlreiche Privilegien auf Holz-trocknungs- und Imprägnierverfahren und

wurde auf der Wr. Weltausst. (1873) mit der Goldenen Fortschrittsmedaille ausgezeichnet. 1872 entwickelte R. ein teerölbehandeltes Holz-Straßenpflaster, das 1873 erstmals in Wien auf der Sophienbrücke verlegt wurde und als „Holzstöckelpflaster“ in die Baugeschichte einging.

L.: *N. Fr. Pr. vom 16. (Abendausg.), Bote von der Ybbs vom 19. 11. 1892; Wr. Ztg. vom 8. 8. 1903 (Jubiläum-Festn.) und 22. 6. 1975; F. Moll, Große Männer der Holzimprägnierungstechnik, in: Z. für angewandte Chemie 43, 1930, S. 830ff.; U. Giese, 100 Jahre Holzkonservierung in Österr. FS zum 100jährigen Bestehen der Fa. G. R., 1968, S. 26ff.* (W. Filek-Wittinghausen)

Ruf Sebastian, Ps. Peter Lachmann, Paul Einsam, Seelsorger und Historiker. * Absam (Tirol), 23. 1. 1802; † Hall i. Tirol, 11. 4. 1877. Sohn eines Amtsschmiedes; stud. kath. Theol., 1829 Priesterweihe; wirkte 1837–70 als Seelsorger am Irrenhaus in Hall. Er sammelte reiches Beobachtungsmaterial zur Erforschung krankhafter Erscheinungen und betrieb zugleich medizin. Stud. Daneben verfaßte R. zahlreiche, meist auf archival. Grundlage beruhende Beitr. zur tirol. Geschichte, vor allem Hall betreffend. Auch literar. interessiert, war R. mit Flir, A. Pichler und A. Jäger (alle s. d.) befreundet.

W.: Psych. Zustände, 1852; Die Delirien, 1856; Der Knappenaufstand in Schwaz im Jahre 1525, in: Volks- und Schützengz. vom 16. und 18. 7. 1862 (Beilagen); Chronik von Achenthal, 1865; Die Criminaljustiz, 1870; Der Geigenmacher J. Stainer von Absam in Tirol 1621–83, 1872, Neuaufl. in: J. Stainer der Geigenmacher von Absam in Geschichte und Dichtung, 1892; J. Fuchsmagen 1469–1510, in: Z. des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, F. 3, 21, 1877; zahlreiche hist., geograph., biograph. und polit. Abhh. in Bothe für Tirol und Vorarlberg, Aphorismen in Z., u. a. Phoenix, Der Humorist.

L.: *Tiroler Stimmen vom 27. 9. 1871 und 12. 4. 1877; Haller Lokalanzeiger vom 26. 1., 2., 9., 16. und 23. 2. 1952; Euphorion 11, 1904, S. 367f.; Tiroler Wegweiser, 1959, Jubiläumsausg., S. 27; Giebisch-Gugitz: Kosch; Kosch, Kath. Deutschesland; Nagl-Zeidler-Castle 2–3, s. Reg.; Wurzbach; F. Lentner, S. R., 1902; A. Brandl, Erzähl. Sophie v. Österr. und eine tirol. Dichterin, W. Schindl, (1902), S. 29ff.; A. Pichler, Zur tirol. Literatur (= A. Pichler, Ges. Werke 12), 1908, S. 147, 182, 218, 250; J. E. Wackernell–A. Dörner, A. Pichler (1819–1900), 1925, s. Reg.; Tiroler Ehrenkranz, hrsg. von A. Lanner, 1925, S. 194ff.; M. Enzinger, Die dt. Tiroler Literatur bis 1900 (= Tiroler Heimatbücher 1), 1929, s. Reg., N. Grass, Namhafte Haller, in: Haller Buch, hrsg. von R. Klebelsberg (= Schlern-Schriften 106), 1953, S. 518 (mit Werkverzeichnis); Ausbruch aus der Provinz, A. Pichler–A. Brandl, Briefwechsel 1876–1900, hrsg. von J. Holzer und G. Oberkofler, 1983, S. 23, 188, 190, 351; G. Pfaunder, Tirol-Lex., 1983.* (N. Grass)

Rufeisen Josef, Zionist. Geb. Witkowitz (Ostrava–Vitkovic, Mähren), 20. 3. 1887; gest. Tel Aviv (Israel), 21. 9. 1949. Sohn eines Gastwirts; stud. 1905–10 an der Univ. Wien Jus, 1910 Dr. jur. War dann als Advokat in Witkowitz tätig. R. gründete